

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Nr. 206 Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Kamenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn, des Amtsgerichts Pulsnitz behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Finanzamtes zu Kamenz 96. Jahrgang

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. - Geschäftsstelle: Bar Adolph-Hiller-Str. 2. Fernruf nur 551 Sonnabend/Sonntag, den 2./3. September 1944 Bezugspreis: Bei Abholung 14 täglich 1.- RM., frei Haus 1.10 RM. einschließlich 12 bezm. 15 Pfg. Trägerlohn. Postbezug monatlich 2.50 RM.

An der Schwelle des sechsten Kriegsjahres

Unerschütterliche Siegesgewißheit des deutschen Volkes

hws. An der Schwelle des sechsten Kriegsjahres wollen wir mit aller Deutlichkeit sagen: Wir haben diesen Krieg nicht gewollt, weil wir ihn nicht nur nicht nötig hatten, sondern weil ein Krieg im direkten Gegensatz des Aufbaumillens unseres Volkes stand. Aus einem Chaos hat der Führer und seine Idee das deutsche Volk herausgeführt. Der wirtschaftliche Niedergang war in den sechs Aufbaujahren ins Gegenteil gekehrt. Unsere Ernährungslage war gesichert, die Arbeitslosigkeit beseitigt, viele unwürdige soziale Einrichtungen geschaffen. Es lagen für uns alle Gründe vor, mit unserem Schicksal zufrieden zu sein, denn in ihm lag der Anfang eines neuen Zeitalters der Schaffenheit. Die von Juden dirigierten Kriegsheber aber lösten mit der britischen Kriegserklärung am 3. September 1939 ein erbittertes Ringen unter mehr als fadenförmigen Gründen aus. Sie behaupteten, die kleinen Nationen, die von niemanden gefährdet waren, beschützen zu müssen. Wie verlogen diese Argumente waren, zeigt am besten der „Fall Polen“. Die Erhaltung der Selbstständigkeit Polens war eine der Hauptaufgaben der englischen Plutokratie-Regierung. Heute, wo die gleiche Regierung für diese Selbstständigkeit, die von den Sowjets brutal abgelehnt wird, eintreten könnte, rührt sie keinen

Finger. England war in Wirklichkeit, das beweist sein jetziges Verhalten vollkommen uninteressiert der polnischen Frage gegenüber. Es war lediglich ein willkommener Vorwand, um die wahren Kriegssursachen zu verschleiern. England begann diesen neuen Waffengang innerhalb des vom Weltjudentum seit Jahrzehnten geführten Krieges, um die Vernichtungspläne von Versailles nicht nur zu erneuern, sondern um das deutsche Volk total auszuschließen. Die Voranschichte dieses Krieges, die uns heute offenbar ist, und die mit den Namen Roosevelt, Churchill, Bantissart und vielen anderen unruhlich in die Geschichte einging, wird heute die blutrünstigen Hahparolen, mit denen unsere Feinde heute ihre wahren Kriegsziele unverhüllt aussprechen, nur unterstreichen. Auch die mehr als 20-jährigen Vorbereitungen der Bolschewisten beweisen den absoluten Willen, Europa zu überfallen und zu bolschewisieren, was einer völligen Vernichtung gleichzustellen ist. Es ging für unsere Feinde weder um den Bestand der kleinen Nationen, noch um irgend einen notwendigen Kampf zur Erhaltung der eigenen staatlichen Sicherheit! Es ging einzig und allein um die Vernichtung des deutschen Volkes. Wobei man allerdings stark damit rechnete, daß das deutsche Volk ein

zweites Mal auf die Knie knien würde, mit denen man 1918 seinen Widerstand brechen konnte. Darin allerdings haben sich unsere Gegner gründlich geirrt. Deutschland weiß, wofür es kämpft. Im Gegensatz zu den Feindsöldnern, bei denen immer deutscher die Frage auflingt und keine Beantwortung findet: Wofür müssen unsere Menschen verbluten!

In Deutschland hat man es gelernt und begriffen, die Zeit seit dem Jahre 1914 politisch als ein Ganzes zu sehen, als eine geschlossene Kette von Ursachen und Wirkungen. Man hat viel von einem Dreißigjährigen Krieg gesprochen, im Sinne eines fortgesetzten Kampfes zweier gegenständig gerichteter Mächtegruppen, die, mit gewissen Konstellationsveränderungen einzelner Mächte damals und heute die gleichen waren und sind. In beiden Fällen ging es gegen ein starkes Deutschland mit führender Stellung und Europa und allen sich daraus ergebenden Begleiterscheinungen. Die Zeit zwischen dem eigentlichen Krieg aber, politisch gekennzeichnet durch den Begriff Versailles, dienten nach dem Willen der damals maßgebenden Mächte allein dem Zweck, daß 1918 unterlegene Deutschland für die Dauer in dem Zustand politischer und militärischer Ohnmacht zu halten, von dem man unversöhnlicher glaubte, er sei keine Garantie des Friedens. Fitt Deutschland ergab sich die Frage, unwürdig aber relativ gefahrlos oder in Ehren, aber gefährlich zu leben. Der Nationalsozialismus entschied sich, wie das jede eheliebende, starke und gesunde Bewegung oben Führung tun mußte, für den zweiten Weg. Trotz immer neuer Angebote einer aufrichtigen Zusammenarbeit war man sich in Deutschland frühzeitig darüber klar, daß die ewigen Kräfte des Neides und der Eifersucht wieder am Werke waren, um der Erstarkung des Reiches entgegenzuarbeiten. Das Ergebnis war der Kriegsausbruch 1939. Das sind die einfachsten Grundlinien, die dochhin führten. Man kann heute davon absehen, die einzelnen Stationen dieses Weges nachzusehen, sie sind auch im wesentlichen bekannt: die englische Politik mit ihrem traditionellen Kampf gegen die stärkste europäische Kontinentalmacht und ihren ebenso traditionellen Mitteln, ihn zu führen; das Spiel der Bolschewisten, die Rolle Frankreichs, die hintergründigen Funktionen des Weißen Hauses in Washington.

Der Krieg selbst ist dann in einigen großen Wellenbewegungen verlaufen. Die ersten Jahre waren voll beherrschter von weitausgreifenden und durchschlagenden deutschen Erfolgen so sehr, daß die deutsche

Der Kniefall der Exilpolen / Völlige Kapitulation vor Moskau

Nach wochenlangen Beratungen des polnischen Exilkomitees in London hat Mikolajczyk nun dem Sowjet ein neues Memorandum übersandt, zu dem der Expremier auf einer Pressekonferenz in London eine Erklärung abgegeben hat. Das Memorandum ist als ein weiterer Schritt der Exilpolen auf dem Wege der Kapitulation vor Moskau zu werten, und nicht zuletzt das Ergebnis des ständigen Drucks, den England und die USA auf die Exilpolen in Richtung auf Unterwerfung unter die sowjetischen Forderungen ausgeübt haben.

Mikolajczyk unterstrich die Bereitschaft zur Bildung einer neuen Regierung unter Beteiligung der Kommunisten, die anteilmäßig vertreten sein sollen. Die neue Regierung soll Vorbereitungen zu den Wahlen für das Parlament baldmöglichst treffen. Beim Abschluß der Versammlung des Parlamentes soll ein neuer Nationalrat auf der gleichen Grundlage wie die Regierung geschaffen werden. Dieser Nationalrat soll die Rolle eines provisorischen Parlamentes übernehmen. Schließlich wird in dem Memorandum die Grundlage für die sowjetisch-polnischen Beziehungen und das Verfahren zur endgültigen Regelung der Grenzfrage vorgeschlagen. Mikolajczyk beteuerte, daß bei der Aufstellung dieses Programms der dringende Wunsch dauerhafter Beziehungen zwischen Polen und der Sowjetunion einschließlich eines sowjetisch-polnischen Bündnisses maßgebend gewesen wäre. Er versicherte wiederholt, daß die Exilpolen nicht nur auf eine häßliche Freundschaft mit der UdSSR hinarbeiteten, sondern daß das Programm auch eine Zusammenarbeit der gesamten polnischen Nation mit der Sowjetunion vorsehe. Mikolajczyk gab dem Ausdruck, daß die Alliierten dieses Programm garantieren möchten und Hilfe bei der Erwartung, daß seine Vorschläge die Billigung Moskaus finden würden. Mikolajczyk schloß seine Erklärung mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß damit eine gesunde Lösung gefunden sei, die Polen in die Lage versetze, „angeseht einer besseren Zukunft die Vergangenheit zu vergessen“.

Schwere Vorwürfe gegen Stalin

Der Kniefall, zu dem sich der polnische Exilpremier unter dem Druck seiner anglo-amerikanischen „Beschützer“ vor Moskau genötigt sah, konnte Mikolajczyk doch nicht daran hindern, zum Thema Warschau eine Erklärung abzugeben, die schwere Vorwürfe gegen Stalin persönlich enthält. Mikolajczyk gab u. a. bekannt, daß der allgemeine Widerstandsplan, der auch den Aufstieg der Warschauer Untergrundbewegung vorah, dem englisch-amerikanischen Stabschefkomitee vorgelegen habe und von dort nach Moskau mitgeteilt worden sei. Mikolajczyk behauptet weiter, bei seinem Besuch in Moskau Ende Juli habe ihm Stalin Hilfe für Warschau versprochen. Diese Hilfe sei jedoch bis heute ausgeblieben. Mikolajczyk unterstrich schließlich mit aller Schärfe, daß Hilfe in Form von Luftangriffen auf Flugplätze bei Warschau sowie der Abwurf von Munition möglich gewesen wäre. Er habe in Moskau die Versicherung erhalten, daß man auf sowjetischer Seite die Eroberung Warschaws bereits zum 6. August erwartete.

Die restlose Unterwerfung der Exilpolen unter den Willen Moskaus gibt Veranlassung, die hinterhältige Politik Londons gegenüber den Polen noch einmal zu beleuchten. Denn es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die Londoner Exilpolen nur unter dem Druck der Anglo-Amerikaner vor dem Kreml kapituliert haben. Nachdem die Engländer Garantieverprechungen immer wieder im Stich gelassen haben, nutzten sie ihren „Schützlingen“ jetzt geradezu den Selbstmord zu. Was heute von den Polen zugetragen wird, das haben seinerzeit auch die baltischen Staaten den Bolschewisten eintreten müssen. Zehntausende von Esten, Leten und Litauern haben mit ihrem Blut die Vertrauensseligkeit ihrer Unterhändler büßen müssen. Nicht anders wird es den Polen gehen, die bereits im Walde von Katyn zehntausend Offiziere und Soldaten den bolschewistischen Nordbestien haben opfern müssen. Die Schuld an diesem furchtbaren Blutbad sowie an dem künftigen Schicksal Polens trifft ausschließlich die Briten, die auch in diesem Falle wieder einmal ein fremdes Siffswort für ihre eigenen Interessen in den Tod heben. Wenn Churchill heute in einer „Potsdamer“ an die Warschauer Polen den Aufständischen seine „Bewunderung“ für ihre Kampfeslust ausdrückt, dann erinnert das an die Propaganda vom Herbst 1939, wo London seine „Sympathie“

Zurücksetzung Montgomerys / Neuordnung der anglo-amerikanischen Befehlsverhältnisse an der Invasionsfront - Verärgerung in London

General Eisenhower hat den Befehlshaber der 12. Armeegruppe, General Omar Bradley, dem britischen Befehlshaber Montgomery auf gleiche Rangstufe gestellt. Beide gelten nunmehr als ebenbürtige Armeegruppenbefehlshaber. Bradley hat den Oberbefehl über die amerikanischen Truppen übernommen, während Montgomery den Oberbefehl über die britisch-kanadischen und die angeschlossenen alliierten Verbände hat. In der Verlautbarung des alliierten Hauptquartiers wird hervorgehoben, daß die Rangserhöhung Bradleys keine Zurücksetzung Montgomerys bedeute. In einer Sonderverlautbarung beteuerte Eisenhower, daß diese Neuordnung „den ursprünglichen Plänen für die Leitung und Kontrolle der Armee“ entspräche und verwahrt sich entschieden dagegen, daß man darin eine Herabsetzung Montgomerys erblicke.

Offenbar um die bittere Pille zu versüßen, hat der König von England Montgomery zum Feldmarschall befördert. Damit gehört, wie Neuter ergänzend mitteilt, Montgomery zu den wenigen Generalen, die diese Rangstufe erreicht haben, ohne vorher den Posten eines Chefs des Empire-Generalstabschefs bekleidet zu haben. Trotz der Erklärungen Eisenhower ist man in London sichtlich verärgert über diese Regelung. Verschiedene Blätter lassen ihre Enttäuschung deutlich erkennen. In zurückliegenden amtlichen Londoner Stellen ist man, wie der Londoner Korrespondent der „Göteborgs Handels- und Schifffahrtszeitung“ zu melden weiß, darüber verstimmt, wie Kritiker gleichgültig hätten durchblicken lassen, daß Montgomery

Farbige Soldaten mißhandeln und morden

Ungeheure Zustände im besetzten Italien

Die Bewohner Rom werden täglich Zeugen wüster Straßenszenen, die von Negersoldaten der US-Armee und von Marokkanern angezettelt werden. So berichtet ein aus Rom nach Mailand geflüchteter italienischer Kaufmann, daß die Polizeifunde in Rom für Frauen um zwei Stunden herabgesetzt werden mußten, weil sich die Italienerinnen nach Einbruch der Dunkelheit nicht mehr vor den Belästigungen betrübener farbiger Soldaten zu retten wußten.

Ein ganz ungläubiger Fall wurde dem italienischen Kaufmann aus seinem Bekanntenkreis mitgeteilt. Zwei junge Frauen aus Radicofani wurden auf der Straße von angegriffenen marokkanischen Soldaten angefallen. Die Eltern und Brüder, die den beiden zu Hilfe eilen wollten, wurden von den Marokkanern ermordet; die Frauen trugen schwere Verletzungen davon.

Das alliierte Militärkommando zeigte in diesem wie in allen anderen Fällen nicht die geringste Reaktion, gegen die Verbrecher in USA-Uniform einzuschreiten. Weibchen Frauen wurde auf ihre Beschwerde nur höhnisch geantwortet, es sei Sache der Zivilbevölkerung, sich selbst zu schützen, und man müsse den farbigen Truppen gewisse Freiheiten gewähren.

Dokument der Opferbereitschaft / Das Sammelergebnis der Spinnstoff- Wäsche- und Kleiderammlung 1944

Der Reichsbeauftragte der NSDAP für Altmaterial erfassung gibt das vorläufige Ergebnis der diesjährige Spinnstoff-, Wäsche- und Kleiderammlung bekannt. Danach sind 33 531 000 Kilogramm Altspinnstoffe, rund 700 000 noch gut verwertbare Kleidungsstücke für Männer und Frauen 185 000 Stück Männerwäsche, 340 000 Stück Frauenwäsche, über eine halbe Million Stück Kinderwäsche, weit über 100 000 Stück gut erhaltene, teils neue Bettwäsche und eine große Zahl Haushalts- und Tischwäsche auf den Sammelstellen abgegeben worden.



Der Welt erfolgreichster Jagdstieger Oberleutnant Hartmann, Träger des Eichenlaubes mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes bei einer Kartenbesprechung. BR-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Dach (36)

Mädeleintrag im Osten

Die bei den Schanzarbeiten in den ostdeutschen Reichsgauen eingeleiteten Jungen der Hitler-Jugend werden in ihren lagermäßigen Unterständen von Führerinnen des Bundes Deutscher Mädel betreut. Die Betreuungsumfange umfaßt sowohl die Verpflegung als auch das Waschen und Ausbessern der Bekleidung. Gesundheitsdienstmägdel des BDM haben den Dienst in den Revierstuben übernommen, während in Sonderlagern ausgebildete Nachrichtenmägdel des BDM auf weiten Parabschnitten für die Aufrechterhaltung des gesamten Nachrichtenverbindungsnetzes verantwortlich sind. Einen großen Anteil an dieser mit viel Begeisterung und Pflichterfüllung erfüllten Aufgaben haben die Mädel der 8. Oberschulklasse. Diese Schülerinnen werden in fünfjährigen Einführungslagern auf ihren praktischen Einsatz vorbereitet. Soweit sie nicht bei der Betreuung der Jugendlager benötigt werden, helfen sie bei der Bergung der Ernte oder sind als Arbeitsplatzablösung in Rüstungswerken eingesetzt.

Der ungarische Innenminister hat die Bewegungsfreiheit der Juden in Budapest mit Wirkung vom 1. September um eine Stunde vergrößert. Sie dürfen nun von 12 bis 17 Uhr die Straße betreten.

Bei der Delegiertenwahl in der Stockholmer Metallarbeiter-Gewerkschaft, der größten Gewerkschaft Schwedens, für die Betriebskonferenz erhielt die kommunistische Liste 18 Sitze.

